

19./X. 1915

282

* (Die dänischen Decken.) Der Begriff der dänischen Decken hat sich mit so manchem andern in das Vokabularium des Krieges eingefügt. Man weiß, es sind Decken, deren Füllung aus Zeitungspapier besteht. Sie wärmen außerordentlich und haben sich in der Verwundetenfürsorge und auch sonst im Gebrauche der Armee sehr bewährt. Die Aktion, deren Anregung bekanntlich von der Gemahlin des dänischen Generalkonsuls v. Medinger ausgegangen ist, blüht bereits auf die Tätigkeit eines ganzen Jahres zurück. Sie hat daher vorgestern im Festsaal des Gewerbevereines ihren ersten Rechenschaftsbericht erstattet. Das Referat hatte der Vorsitzende der Aktion G. d. J. v. R. Gottfried Seibt v. Ringenhart übernommen. Er betonte, von bemerkenswerten Akteuren unsrer Kliniker unterstützt, den hygienischen Wert der dänischen Decke, die ein guter und dabei billiger Wärmehalter ist. Die Seeresverwaltung hat sich von diesen Vorzügen praktisch überzeugt und hat bis zum 13. September, dem Tage der letzten Inventur, dänische Decken und dänische Schlaffsäcke um drei Viertelmillionen Kronen bestellt. Den mit Zeitungspapier gefüllten Decken sind nämlich, nach entsprechenden Proben, ebenso gefüllte Fußsäcke, Schlaffsäcke und sogar Mäntel und Westen gefolgt, die meist ausgezeichnete Dienste tun. Vor allen Dingen aber widmet man in der Aktion selbstverständlich den gespendeten Decken die größte Fürsorge. Bis September sind von dem Komitee Decken um den Betrag von 124,264 K. den Heilanstalten und Verwundetenzügen zur Verfügung gestellt worden. Das war nur möglich, weil man in der Aktion strengste Oekonomie walten ließ, so daß die gesamten Betriebsauslagen bloß sieben Zehntel des Umsatzes ausmachten. Die dänischen Decken haben ihre Zentrale, wie berichtet, in der Hofburg. Ueberdies sind noch in den verschiedenen Bezirken Zweigstellen eingerichtet, in denen emsig gewirkt wird. Von den Arbeitskräften sind die meisten freiwillig, nur relativ wenige werden für ihre Tätigkeit bezahlt. Protektorin und Förderin dieses Wohlfahrtsunternehmens ist Erzherzogin Isabella, die der Vereinigung große Aufmerksamkeit widmet. Vorsitzende des sehr rührigen Damenkomitees ist Emmy v. Medinger-Sarten. Fast alle großen Tagesblätter haben im Hinblick auf den Kriegsfürsorgezweck das Zeitungsmaterial kostenlos zur Verfügung gestellt und dadurch den Erfolg des schönen Unternehmens gesichert. — Die Hörerschaft dankte G. d. J. v. Seibt herzlich für seine Ausführungen, an die sich eine kurze Ansprache des Bildhauers Kautsch schloß, der als Delegierter der Schwesteraktion „Kälteschutz“ gekommen war, um das Präsidium der „Dänischen Decken“ wärmstens zu beglückwünschen. Zahlreiches vornehmes Publikum füllte den Saal. Fast alle Damen des Komitees waren erschienen. Man sah Fürstin Hanna Liechtenstein, G. d. J. v. Bedniz, Frau v. Seibt mit Tochter, Frau Emilie Mataja, Erzellenz Dähler, Bokorny, Senneberg und Ubal dini, dann als Delegierten der Generalinspektion der Freiwilligen Sanität Professor Dr. Fränkel, ferner Oberst v. Straub, Baronin Eiselberg, Baronin Eugenie Obenaus, Professor Dr. Herdike, Frau Marie v. Schlumberger, Frau Johanna Thonet-Wurnb u. a. m. Mit Genugthuung darf das Komitee auf die schönen Ergebnisse seiner Bestrebungen zurückblicken. Sie haben nämlich manchem Tapferen sein Leben, seine Gesundheit und seine geraden Glieder gerettet.